

Der Mann, der Europa lebt

Robert Tonks ist Botschafter der Euregio. Er möchte helfen, Grenzen in den Köpfen von Menschen abzubauen. Keine einfache Aufgabe, die abseits der großen Politik beginnt.

Sie eine Mutter Barbara ist jetzt 93 Jahre alt und sagt: „Wenn die Kriegsgeneration ausstirbt, ist der Friede in Gefahr.“

Der Satz klingt wie ein Vermächtnis. Robert Tonks hat dieses Erbe aber längst akzeptiert und angenommen. Irgendwann, irgendwie ist Europa zu seiner Lebensaufgabe geworden.

Am 31. Januar dieses Jahres wurde er 65 Jahre alt. Ausgerechnet an diesem Tag trat Großbritannien aus der Europäischen Union aus. Darüber empört: Dieser Mann wirklich empört. Doch lächelnd merkt er an: „Noch ist die Sache nicht zu Ende gebracht.“ Die Verhandlungen über den zukünftigen Beziehungsstatus laufen ja noch – „wer weiß, was da noch kommt.“

Trotzdem, über den Brexit kann Robert Tonks nur den Kopf schütteln. Wer mit ihm darüber redet, über den Dächern von Duisburg, in seiner Dachgeschosswohnung mit Blick auf den Stadtwerke-Turm, bei einer Tasse Tee, schwarz, wird den Eindruck nicht los: Hier wurde jemand hart getroffen und persönlich beleidigt.

Auf die Welt kam Robert Tonks im Jahre 1955 noch im Niemandsland. Rogiet, knapp 1.800 Einwohner, etwa 25 Meilen östlich von Cardiff entfernt, gehörte damals offiziell weder zu England noch zu Wales. Erst eine kommunale Gebietsre-

form machte Mr. Tonks zu einem Waliser.

Wenn es um Rugby geht, wird er kurzweilig zum Patriot. Geht es um Fußball, schlägt sein Herz für den FC Liverpool – und längst auch für den MSV Duisburg.

Die Stadt an Rhein und Ruhr ist ihm zur „Wahlheimat“ geworden. Auf die Frage, als was er sich denn fühle, kokettiert er nicht mit seinem britischen und deutschen Pass, sondern sagt genauso selbstbewusst wie überzeugt: „Ich bin ein Europäer.“

No, Robert Tonks ist kein politischer Sonntagsredner, dem solch ein Satz von

einem Ghostwriter in den Mund gelegt wurde.

1973, als Großbritannien der Europäischen Gemeinschaft beitrug, konnte er plötzlich von der Insel aus ohne größere bürokratische Hürden aufs Festland reisen. „Ich wollte raus.“

So landete er zunächst in Frankreich, in der Provence, wo er nach dem Abitur ein Jahr lang auf den Obsplan-

tagen rund von Avignon sein Geld verdiente.

Dann zog es ihn nach Deutschland, weil er hier gleichzeitig studieren und arbeiten konnte; sowie – last but not least – wegen seiner damaligen Freundin.

Der diplomierte Politikwissenschaftler arbeitete als Dolmetscher bei der Polizei, Lehrer in der Erwachsenenbildung und Übersetzer in der Stahl-

industrie, ging für einige Zeit als Prüfungsbeauftragter der Londoner Handelskammer in die Neuen Bundesländer, kehrte an den Niederrhein zurück und wurde schließlich Europareferent in Duisburg; bis zum amtlichen Ruhestand.

Nebenbei führt er die Deutsch-Britische Gesellschaft und machte sich als „bekanntester Brite“ einen Namen. Mal organisierte er eine Queen-Parodie auf einem Floß, mal veröffentlichte er die schrägsten Sprachunfälle in Buchform: „It is not all English what shines.“ Sein liebster eigener Lehrsatz: „Das beste Mittel gegen Denglisch ist Englisch.“

Humor hilft, insbesondere wenn es jener der britischen Art ist – auch in seiner Funktion als Botschafter der Euregio Rhein-Waal. „Die Euregio-Ambassadeure“, so ihr offizieller Titel, „nutzen ihre eigenen Netzwerke, um grenzüberschreitendes

Denken in Wirtschaft und Gesellschaft anzuregen“, heißt es beim kommunalen Zweckverband mit Sitz in Kleve.

Klar, Robert Tonks kann auch große Politik, wenn er als Moderator zwischen Volksvertretern und Wissenschaftlern vermittelt. Das eigentliche Geheimnis seiner Arbeit sind jedoch die Begegnungen im Kleinen. „Europa: Was oder wer ist das denn?“, fragt er, rhetorisch. Antworten darauf hat er schon unzählige gehört, besser: gelebt.

Zum Beispiel schwärmt er von „Euro Rock“, einem Projekt, das der Gitarrenlehrer der Nation, Peter Bursch aus Duisburg, mit Hilfe des Kulturbüros der Stadt ausrichtet. Alljährlich werden junge Bands aus den Partnerstädten eingeladen, eine Woche lang hier zu spielen – und zu wohnen. „Solche Begegnungen vergisst du dein Leben lang nicht mehr“, ist Robert Tonks überzeugt.

So wie er seine abenteuerlichen Reisen nicht missen möchte, als er vor 40 Jahren mit der Eisenbahn von Duisburg nach Wales fuhr, um seine Mutter zu besuchen. „Die Fahrt dauerte 24 Stunden!“ Unfassbar. „Yes“, bestätigt Robert Tonks. „Ich musste fünf Mal umsteigen, habe dabei aber jede Menge tolle Leute kennen gelernt.“ Über nationale, sprachliche und sonstige Grenzen hinweg. *pla*



Robert Tonks
Botschafter
der Euregio.

FOTO: OLAF
FUHRMANN

DEUTSCHLAND + NIEDERLANDE = EUREGIO

■ **Zur Euregio Rhein-Waal** gehören rund 55 Kommunen und regionale Behörden aus der Grenzregion zwischen Ede-Wagenin-Gen und Düsseldorf. Das Verbandsgebiet erstreckt sich über eine Fläche von 8.663 Quadratkilometern, in der rund 4,2 Millionen Menschen leben.

■ Neben der Euregio Rhein-Waal gibt es noch weitere solcher kommunalen und grenzüberschreitenden Zweckverbände: **Euregio Rhein-Maas-Nord**, **Euregio Maas-Rhein**, **Ems Dollart Region**, **Euregio Die Watten / Watteninseln**. Mehr Infos im Internet: euregio.eu.

Euregio Rhein-Waal



Die Karte zeigt das grenzüberschreitende Verbandsgebiet der Euregio Rhein-Waal. GRAFIK: MIRIAM FISCHER